



SIEGFRIED LEHMANN
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

bodenseeland
UNITED INNOVATIONS

78315 RADOLFZELL
Schubertstr. 3
Telefon: 07732 - 972443
Telefax: 07732 - 972444
siegfried.lehmann@web.de
www.siegfried-lehmann.de

An die Redaktion

Büro:
Charlotte Biskup
Floriana Krügel
Rheingasse 8
78462 Konstanz
Telefon: 07531 - 2842620
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 10-12Uhr
Di. 13-16, Do. 8-12Uhr

Konstanz, 20.05.2009

Pressemitteilung

MdL Siegfried Lehmann: „Landesregierung lässt den „Zug der Erinnerung“ auf seinen Kosten sitzen. Jetzt muss der neue Bahnchef Grube endlich handeln!“

In einem Antrag hatte der Konstanzer Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann die Landesregierung aufgefordert, den „Zug der Erinnerung“, welcher auch in Konstanz Halt machte, zu unterstützen. Dies lehnt jedoch die Landesregierung in ihrer Antwort ab – der für Verkehr zuständige Innenminister begründete die ablehnende Haltung damit, dass im Landeshaushalt für den Verkehrsbereich keine finanziellen Mittel für das Projekt zur Verfügung stünden und das Land bereits andere Projekte zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus fördere. „Dieses Projekt als reine Verkehrsangelegenheit abzutun macht deutlich, dass die Landesregierung in keinster Weise verstanden hat, welche Bedeutung dem „Zug der Erinnerung“ beigemessen werden sollte“, kritisiert der Grüne Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann. In einem Schreiben an den neuen Vorsitzenden der Deutschen Bahn AG Dr. Rüdiger Grube fordert Lehmann gemeinsam mit seiner Fraktionskollegin Edith Sitzmann nun von der Deutschen Bahn AG, die in Rechnung gestellten Beträge an das Projekt „Zug der Erinnerung“ zurück zu spenden.

„Die Antwort der Landesregierung ist höchst unbefriedigend und macht deutlich, dass die sich die Landesregierung durch einen Rückzug hinter die eigene Zuständigkeitsgrenze aus der Verantwortung ziehen möchte“, so der Konstanzer Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann. „Es ist einfach lächerlich, wie der Innenminister versucht, dieses unterstützenswerte Projekt auf das Format einer Verkehrsangelegenheit zu reduzieren.“ Lehmann macht deutlich, dass diese Wanderausstellung durch ihre neue Form des Gedenkens und Erinnerns zahlreiche Menschen einlade, sich mit dem

Thema der Deportation und der Geschichte Deutschlands auseinander zu setzen. „Es ist wichtig, gerade von Seiten des Staates Unterstützung zuzusagen, um solche Initiativen zu fördern!“

Beschämend ist nach Ansicht Lehmanns, dass die Deutsche Bahn AG nach wie vor darauf besteht, pro Halt und Tag rund 4000 Euro vom „Zug der Erinnerung“ abzukassieren. Auch eine Empfehlung des Verkehrs- sowie des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages an die Deutsche Bahn, konnte nicht bewirken, dass die Mittel an das Projekt zurückgespendet wurden. „Offensichtlich ist die Bahn AG nicht bereit ihren Part in der Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands zu reflektieren, was sich auch am Umgang mit dem Thema im Bahnmuseum in Nürnberg zeigt.“, so Lehmann. Er sieht die Landesregierung in der Verantwortung, diese historische Aufarbeitung zu fordern, kritisiert jedoch: „Auch hier weist die Landesregierung mit Verweis auf Zuständigkeiten jegliche Verantwortung von sich!“

Mit der Darstellung beispielhafter Biographien erinnert der „Zug der Erinnerung“ an über 1 Million Kinder und Jugendliche, die durch die SS, das deutsche Reichsimperium sowie die „Deutsche Reichsbahn“ in die Vernichtungslager deportiert wurden. Der „Zug der Erinnerung“ machte bereits in über 70 Bahnhöfen in Deutschland und Polen Halt und erreichte bisher mehr als 240 000 Menschen mit seiner Ausstellung.

Während die Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und Sachsen sowie die Städte Freiburg und Konstanz das Projekt unterstützten, hatte die Landesregierung Baden-Württemberg bislang jede Beteiligung abgelehnt.

In einem Schreiben an den neuen Vorsitzenden der Deutschen Bahn AG Dr. Rüdiger Grube fordert Lehmann mit seiner Fraktionskollegin Edith Sitzmann nun von Deutschen Bahn AG, die in Rechnung gestellten Beträge an das Projekt „Zug der Erinnerung“ zurück zu spenden und fordert die Bahn auf, „ihrer historischen Verantwortung gerecht zu werden!“